

Weilburger Anzeiger

Kreisblatt für den  Oberlahnkreis

Amtliches Organ für sämtliche Bürgermeisterämter des Oberlahnkreises.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: monatlich ohne Frangobahn 1,80 Mk.
Durch die Post bezogen vierteljährlich 5,00 Mk.
Retrospektiv und auktionslos im Abdruck.

Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Cramer, Weiburg.
Druck und Verlag von H. Cramer.
Großherzoglich-Luxemburgischer Hoflieferant.
Fernsprecher Nr. 204.

Anzeigenpreis: die einseitige Zeile 70 Bfr.
Tabellarischer oder komplizierter Satz mit 25 Prozent Aufschlag.
Kleinanzeigen (zweispaltig) 1,- Mk.
Offertengeduld 50 Bfr.

Nr. 165. — 1920.

Weiburg, Samstag, den 17. Juli.

71 (30.) Jahrgang.

Amtlicher Teil

J. Nr. II. 4902. Weiburg, den 15. Juni 1920.
An die Magistrate in Weiburg, Munkel und an
die Herren Bürgermeister der Landgemeinden.

Betrifft: Erhaltung von Ehrenfeldbüchern.

Um den vielen Diebstählen in Feld und Garten, über die hauptsächlich während und nach der Reifezeit des Obstes sehr geklagt wird, zu begegnen, ist die Verhängung des Aufschusses personals unbedingt notwendig.

Ich empfehle daher den Gemeinden gleich wie in den Vorjahren aus der Mitte des Gemeinderats, der Gemeindeverwaltung und des Ortsgerichts je ein geheime Ehrenfeldbuche zu bestellen, denen wie jedem Aufschussebeamten, zur Pflicht gemacht wird, jeden Diebstahl und Gartendiebstahl ohne Verzug bei Ihnen zur Anzeige zu bringen. Die Namen dieser Ehrenfeldbuche dürfen jedoch nicht bekannt gegeben werden, es ist vielmehr nur zur öffentlichen Kenntnis zu bringen, daß bis zur Verhängung der Ernte geheime Feldbuche bestellt seien, die unmissichtlich jeden Feld- oder Gartendiebstahl zur Anzeige bringen werden.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

J. Nr. II. 4901. Weiburg, den 15. Juli 1920.
Betrifft: Verteilung von Obstbaumzweigen.

Die Freigabe von Obst und Gemüse aus der Landwirtschaft hat große Preistreiberien zur Folge gehabt, denen im Interesse der Allgemeinheit unbedingt begegnet werden muß. Um zu verhindern, daß sich diese Preistreiberien auch auf das im Eigentum von Gemeinden befindliche Obst ausdehnen, ist anzuordnen, daß bei der Verteilung von Gemeindefrüchten auf den Bäumen vorher eine in den Grenzen des Erlaubten bleibende Schätzung erfolgt und die Abgabe im Rahmen dieser Schätzung vorgenommen wird. Ueberschreitet das Angebot den Vorrat, dann muß schließlich als Los das Maßstab für die Verteilung abgeben. Ich ersuche die Herren Bürgermeister hierauf zu verfahren. Bei der Abschätzung, die durch eine Kommission vorzunehmen ist, dürfte zweckmäßig der Gemeindefruchtverkäufer zuzuziehen sein. Weiter ersuche ich dahin zu wirken, daß sich auch die Obstbaumbesitzer bereit finden lassen, diesem im Interesse der Allgemeinheit gemachten Vorschlag sich freiwillig anzuschließen.

Ueber die gemachten Erfahrungen ersuche ich mir zum 15. September 1920 kurz zu berichten.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

J. Nr. I. 2654. Weiburg, den 16. Juli 1920.
Betr.: Verteilung der durch das Reich dem
Oberlahnkreis zuteilenden Textilwaren (Notstandswaren.)

Entsprechend einem vom hiesigen Detaillistenverein bereits früher bei mir gestellten Antrag und einer in der letzten abgehaltenen öffentlichen Besprechung gefassten Entscheidung soll, um eine möglichst gerechte und sachgemäße Verteilung der Waren auf die einzelnen Bezugsberechtigten (Kleinhandeler, Konsumvereine, Schneiderinnungen) zu erreichen, aus den beteiligten Kreisen eine Kommission gebildet werden, die dem Anlauf der Waren nach vorheriger Befestigung bei dem Reichsleistungslager Nr. 38 und die Verteilung der in einer an den Detaillistenverein gerichteten Sendung von Frankfurt abzulassenden Waren, sowie die Ausstellung der Fakturen für den ganzen Kreis vornimmt.

Etwasige Einwendungen gegen das beabsichtigte Verfahren ersuche ich, mir bis zum 25. d. Mts. mitteilen zu wollen.

Die Wahl der Kommission, in der außer dem Detaillistenverein die übrigen Bezugsberechtigten vertreten sein sollen, wird gegebenen Falls in einer weiteren öffentlichen Versammlung vorgenommen werden.

Der Landrat.

L. 2254. Weiburg, den 14. Juli 1920.
Betr.: Maul- und Klauenseuche.

Nachdem in der Gemeinde Seelbach die Maul- und Klauenseuche amtlich festgestellt worden ist, wird hiermit über die Gemeinde die Orts- und Gemarkungssperre verhängt.

Auf die Gemeinde findet die Viehseuchepolizeiliche Anordnung vom 3. Juni 1920 L. 2461 (Kreisblatt Nr. 121) in vollem Umfange Anwendung.

Der Landrat.

L. 2255. Weiburg, den 14. Juli 1920.
Betr.: Maul- und Klauenseuche.

In der Gemeinde Kumenau ist die Maul- und

Klauenseuche amtlich festgestellt worden. Ueber die Gemeinde wird hiermit die Orts- und Gemarkungssperre verhängt.
Der Landrat.

Nichtamtlicher Teil

Zur Lage.

Der deutsche Name hat doch noch seinen hellen hellen und hohen Klang, und die Vaterlandsliebe ist nicht ausgestorben im deutschen Herzen. Was versunken und vergessen schien, das wird wieder wach, wenn die bittere Not, der Abschied vom Deutschland und die drohende dauernde fremde Knechtschaft vor der Tür steht. Das hat sich bei der Abstimmung in Ost- und Westpreußen gegen die Polen leuchtend und klar gezeigt. Sollten jetzt nicht auch alle übrigen Deutschen erkennen, daß es nichts Höheres gibt, als bei Zeiten dem Vaterland zu dienen, um der Versklavung zu entgehen, die uns in einem verschuldeten und bettelarmen Deutschen Reich von der Entente her droht? Was wir heute über Deutschland und in Deutschland haben, ist ein Dach aus Papiergeld und Wagenladungen voll Banknoten. Aber ein papierne Dach hält keinen Regen ab und Hemd und Rock aus Papier wärmen nicht. Was wir schaffen und erreichen können, das haben Ost- und Westpreußen gezeigt. Wir brauchen ihnen nur mit festem Willen zu folgen, und wir sind wieder unsere eigenen Herren.

Das uns auch nichts weiter übrig bleibt, das haben die Verhandlungen auf der Konferenz zu Spaa gezeigt. Was sehr viele Deutsche erwartet hatten, daß wenigstens die Engländer von vornherein ein aufrichtiges Entgegenkommen zeigen und die Franzosen veranlassen würden, sich ihnen anzuschließen, war abermals ein neues Mißgeschick in der Reihe der Enttäuschungen, die wir in den letzten Jahren erlebt haben. Wir werden früher oder später, wenn wir Energie, Arbeit und Leistungsfähigkeit zeigen, aber nur dann, noch etwas heraus-schlagen, aber heute werden wir noch geduldet und kontrolliert, als ob wir unter Kuratel ständen. Im Kriege bestand der Vernichtungswille, und heute ist noch kein Vernichtungswille vorhanden. Wir haben aber doch die Freude gehabt, daß der Entente von Männern mit Rückgrat der Standpunkt gründlich klar gemacht und ihr gezeigt wurde, daß die deutsche Nachgiebigkeit auch einmal ihre Grenzen hat. Mit allgemeiner Völkerverehrung durch kommunistische Theorien, an welche die radikale Richtung bei uns dachte, wäre jedenfalls in Spaa nichts anzufangen gewesen. Heute brist es sich zu wehren, den Stier bei den Hörnern zu packen und dem Gegner durch Taten Achtung einflößen. Lloyd George hat von sich als einem Geschäftsmann gesprochen, für den Zeit Geld ist. Wenn wir auch sonst nicht in seine Spuren zu treten brauchen, die hausbackenen nützlichen und praktischen Grundsätze können wir uns hinter die Ohren schreiben.

Nachdem sich die Verhandlungen über die Kohlenabgabe an Frankreich, die zugleich eine solche der deutschen Ernährung und der eigenen Arbeitsmöglichkeit ist, so lange hingezogen haben, ist die Dauer der Konferenz, falls nicht ein jäher Abbruch erfolgt, kaum bestimmt zu begrenzen. Denn die große Angelegenheit der Kriegsentwässerung und Wiedergutmachung ist nicht allein noch schwieriger, sondern auch zeitraubender, wie die Kohlenfrage. Außerdem ist noch die Aburteilung der sogenannten deutschen Kriegsschuldigen und polnische Streitpunkte zu ordnen. Die Kritik der Unterzeichnung der Bestimmungen über die Waffenablieferung war in Deutschland schon so lebhaft, daß unsere Vertreter gewiß allen Bedacht aufwenden werden, nicht weitere Unterstrichen zu geben, die verhängnisvoll werden könnten. Denn daß sie uns gedankt würden, daran brauchen wir nicht zu denken.

Die Bewegung gegen die Verteuerung der Lebensmittel hat von ihrem tumultuarischen Charakter erfreulicherweise etwas eingebüßt, dafür aber an zielbewusster Entschiedenheit gewonnen. In zahlreichen Städten haben sich Magistrate und Stadtverordnete geeinigt, die Verkaufspreise auf den Wochenmärkten und in den Geschäften genau zu prüfen und für Herabsetzung zu sorgen. Das Reich muß mit energischen Maßnahmen gegen Bucherer und Schleihhändler folgen, damit diese Art von Geschäftsleuten endlich einmal Respekt bekommt und das Märkten lernt. Dazu muß mit den Kriegsgesellschaften entschlossen aufgeräumt, und der Rat von praktischen Leuten beachtet werden. Daß die Theorie nur eine Sache des vergeblichen Experimentierens heute ist, zeigt sich bei der Kartoffelwirtschaft. Im Winter wurde der Konventionalspreis mit der Landwirtschaft von 25-30 Mark für den Zentner Kartoffeln bei Lieferung von 120 Millionen Tonnen abgeschlossen, was darüber war, sollte dem freien Handel anheimfallen. Aber es wurde nicht an die Möglichkeit einer guten Ernte bei dieser Preisfestsetzung gedacht. Und heute, wo wir fast sicher auf diese erfreuliche Ernte

rechnen können, ist die Bestellung von Kartoffeln zu dem hohen Preise so gering, daß an die Abnahme der 120 Millionen Tonnen kaum zu denken ist. Hoffentlich findet man nun die Entschiedenheit des Entschlusses und macht zum 1. August durch die ganze Kartoffelwirtschaft einen tiefen Strich. Und dann möglichst bald durch die Fleisch- und Fettwirtschaft mit Hinzufügung von Zuchtstrafe für den Bucher. Dann wird auch die Mehlschleberei unterdrückt und verhindert werden, daß der Brotpreis, der heute schon unerträglich ist, abermals gesteigert werden muß.

Die neuen Getreidepreise.

Erhöhung des Mindestpreises um 55 Prozent. —
Das Anderverfahren.

Durch Verordnung vom 14. Juli sind vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft die endgültigen Höchstpreise für Getreide aus der Ernte 1920 festgesetzt worden, nachdem bereits am 13. März Mindestpreise bekannt gegeben worden waren. In der Mindestpreisverordnung war bestimmt worden, daß die endgültige Festsetzung der Preise unter Berücksichtigung der bis dahin entstandenen Produktionskosten erfolgen sollte.

Die auf Grund dieser Bestimmung vorgenommene Ermittlung der Produktionskosten führte zur Festsetzung eines Grundpreises von

1400 Mark für die Tonne Roggen,
1350 Mark für die Tonne Gerste und Hafer,
sowie von
1540 Mark für die Tonne Weizen.

Hierzu wird vom Reichsernährungsministerium u. a. erklärt:

Um der Landwirtschaft bereits vor der Frühjahrbestellung eine gewisse Preisgarantie für die Erzeugnisse der Ernte 1920 zu geben, hat das Reichswirtschaftsministerium durch die Verordnung vom 13. März 1920 Mindestpreise auf Grund des Produktionskostenstandes vom 1. Januar 1920 bei Roggen, Gerste und Hafer auf 1000 Mark, bei Weizen auf 1100 Mark und für Kartoffeln auf 800 Mark für die Tonne festgesetzt.

Der Festsetzung der Mindestpreise gingen umfangreiche statistische Erhebungen über die Preissteigerung der einzelnen landwirtschaftlichen Betriebsmittel und über die Gestaltung der Betriebsausgaben bei einer großen Anzahl landwirtschaftlicher Betriebe vorher. Die Untersuchungen führten zu dem Ergebnis, daß sich die durchschnittlichen Produktionskosten der landwirtschaftlichen Betriebe bis auf etwa 300 Mark für den Morgen belaufen. Unter Annahme eines durchschnittlichen Ernteertrages wurden auf Grund dieser Produktionskosten die erwähnten Mindestpreise festgesetzt. In der Mindestpreisverordnung ist vorgegeben, daß die endgültige Festsetzung der Preise bis zum Beginn der Ernte unter Berücksichtigung der bis dahin entstandenen Produktionskosten erfolgen sollte.

Es handelt sich also für die verantwortlichen Stellen darum, die Veränderung des Produktionskostenstandes bis zum Beginn der Ernte festzustellen. Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft brief deshalb eine Kommission landwirtschaftlicher Sachverständiger und Verbraucher zur Beratung bei diesen Untersuchungen. Diese Kommission hat in verschiedenen Sitzungen die vom Reichsministerium gesammelten Unterlagen geprüft und das gewählte sogenannte Anderverfahren gutgeheißen.

Aus den ermittelten Anderverfahren ergab sich, daß die Aufwendungen für landwirtschaftliche Betriebsmittel vom 1. Januar bis zum 1. Juni um etwa 69 Prozent gestiegen sind. Der Steigerungssatz vom 1. Juni gibt nun kein richtiges Bild über die Steigerung des Betriebsaufwandes in dem ganzen Zeitraum bis zum Beginn der Ernte. Es wurde deshalb nicht dieser Steigerungssatz, wie von Vertretern der Landwirtschaft gefordert wird, sondern der Durchschnitt der Produktionskostensteigerung in den einzelnen Monaten Januar bis Mai einschlägig genommen. Hiernach ergab sich eine Produktionskostensteigerung von 51 Prozent. Anhand der Produktionskosten im Laufe der Monate Juni und Juli eine weitere Steigerung erfahren würden. Bei sich bei Abschluß der Berechnungen noch nicht feststellen. Es wurde deshalb ein Zuschlag von 4 Prozent angenommen und der Steigerungssatz auf 55 Prozent festgesetzt.

Danach hätte sich für Roggen eine Erhöhung des Mindestpreises von 1000 Mark auf 1550 Mark ergeben.

Gegen diese Sätze protestierten die Verbrauchervertreter, das Reichsministerium suchte also nach einem Ausweg, die Preise zu ermäßigen, wollte aber, daß der Landwirtschaft die Produktionskosten unbedeutend

„Können Sie denn jetzt allein liegen bleiben, wenn Ihr Mann zur Stadt muß?“

an dem allerhand schädliche Reime und Lebewesen hatten, und bleibt einer unserer gefährlichsten Feinde!

C Der Pfarrereverein des Konfessionsbezirks Wiesbaden hielt am Dienstag, den 13. Juli in Limburg seine Jahresversammlung ab, die einen sehr starkem Besuch aufwies. Im Mittelpunkt der Erörterungen standen die Frage der Organistenbesoldung und die Besoldungsfrage der Geistlichen. In der Frage der Organistenbesoldung wurde allgemein dem Bedauern Ausdruck gegeben, daß es bis jetzt nicht gelungen sei, eine allseitig befriedigende Lösung zu finden. Einig war man sich in der Anerkennung der Erhöhung der bisher gezahlten Sätze, einig aber auch in der Überzeugung, daß die von dem Evangelischen Konsistorium für die Pfarrregelung gegebenen Richtlinien unbedingt eingehalten und beachtet werden müßten, selbstverständlich in freundschaftlichem Entgegenkommen gegenüber den Wünschen des Organistenvereins, zu dem ja die Eingliederung einer Pauschalsumme Gelegenheit schaffe. Der Zeitpunkt für endgültige Regelung erschien der Versammlung von Klärung der finanziellen Verhältnisse der Kirchengemeinden verfrüht, zumal die Besoldung der Geistlichen bis heute noch keine tatsächliche Regelung erfahren hat. Auf Wochenentnahme umgerechnet erhalten die Geistlichen unseres Bezirks zurzeit durchschnittlich etwa 200 Mk. wöchentlich, während der Lehrer schon überall in dem Genuß der erhöhten Besoldung stehen. Es werden noch Wochen vergehen, ehe über die Besoldung der Geistlichen endgültiges feststeht, und eher kann, wie jeder Einsichtige zugeben wird, auch die Organistenbesoldung nicht ihre endgültige Regelung erfahren. Sollten die Organisten trotz dieser schwierigen Verhältnisse, die sich für viele Gemeinden auch beim besten Willen heute noch nicht übersehen lassen, die hier und da in Aussicht gestellte Drohung wahr machen und in einen Organistenstreik eintreten, so würde das von den Geistlichen, die nun schon seit Monaten in bitterster finanzieller Not stehen, ganz außerordentlich wegen der davon betroffenen Gemeinden bedauert, gerade weil auf Seiten der Geistlichen nicht böser Willen, sondern allein finanzielle Not Schuld an den drohenden Zuständen trägt. Die Kirchengemeinden aber werden gewiß weder die Organisten noch die Pfarrer bei Vertretung ihrer berechtigten Ansprüche im Stich lassen. In dieser Hoffnung wurde die Versammlung nach mehrstündiger Dauer geschlossen; sie soll am 9. August ihre Fortsetzung finden, da nicht alle Punkte der Tagesordnung bei der Knappheit der Zeit ihre Erledigung finden konnten.

X Notgeldscheine. Wie wir hören, würde es der Magistrat freudig begrüßen, wenn ihm von hiesigen Bürgern Vorschläge für die Herstellung von Notgeldscheinen eingebracht würden, und zwar für 10 Pfg. Scheine, 20 Pfg. Scheine und 50 Pfg. Scheine.

X Promenaden-Konzert. Morgen Sonntag 11^{1/2} Uhr vormittags findet im Schlossgarten ein Promenaden-Konzert statt. Es gelangt folgendes Programm zum Vortrag: 1. Hochzeitsmarsch aus „Ein Sommernachtstraum“ von Mendelssohn Bartholdy. 2. Ouvertüre z. Op. „Leichte Kavallerie“ v. Suppé. 3. Nutzw. der Meisterfinger und Chor „Wacht auf!“ a. d. Op. 1. „Die Meisterfinger von Nürnberg“ von Rich. Wagner. 4. Fantasie o. d. Chor „Das Mädchen des Eremiten“ von L. Maillart. 5. Zwei ständische Bauerntänze von E. Malling. 6. Alte Kameraden, Marsch von E. Teile.

X Gewerbeverein. Im „Weilburger Hof“ fand Donnerstagabend die diesjährige Generalversammlung des Gewerbevereins statt. Nach Begrüßung der Anwesenden durch Herrn Emil Schäfer erläuterte derselbe den Jahresbericht, dem wir folgendes entnehmen: Der Schulbesuch der Gewerbligen Fortbildungsschule war im allgemeinen gut. Mit der Bestellung des Herrn Lehrers Kurzrock als Leiter der Schule wurde der Vorsitzende wesentlich entlastet. Durch die bessere Bezahlung der Lehrer wurde ein höheres Schulgeld nötig. Der Besuch der Mädchen Fortbildungsschule war sehr gut. An Stelle von Fräulein Jordan trat Fräulein Mann als Lehrerin ein, während später noch Frau Lommel in den Lehrkörper der Anstalt eintrat. Der Vorsitzende gedachte in warmen Worten der Tätigkeit von Fräulein Schweigert, die infolge ihrer Verheiratung aus dem Lehrkörper der Schule ausgeschieden ist. Infolge der Steuererhöhungen sind die Kosten der Schule derartig gestiegen, daß der Verein dieselben nicht mehr tragen

kann. Es wird daher nötig, daß der Kreis oder die Stadt als Träger der Schule eintreten. Verhandlungen in dieser Beziehung schweben noch. Die Tätigkeit des Gewerbevereins wurde durch öftere Vorstandssitzungen geregelt. Die üblichen Vorträge mußten im letzten Winter wegen der Höhe der Kosten unterbleiben. Die erste Hauptversammlung fand im Mai ds. Js. in Limburg statt. In derselben vertraten den Verein die Herren Bürgermeister Karthaus und der Vorsitzende. Diese Versammlung beschäftigte sich mit grundlegenden Änderungen des Gewerbevereins. Ueber die Änderungen sowie die Maßnahmen innerhalb des Vereins berichtete der Vorsitzende eingehend, wie er sich auch nochmals mit der Tätigkeit des Vereins während des Krieges beschäftigte. Infolge der Änderung der Satzungen des Hauptvereins ist eine Beitragserhöhung erforderlich, jedoch der Beitrag nunmehr jährlich 15 Mark beträgt. — Anschließend erstattete der Kassierer den ausführlichen Kassenbericht, alsdann wurde Herr Ehr. Draßgasser in den Vorstand gewählt, desgleichen ein Ausschuss zur Prüfung der Rechnung. Hiermit war die Tagesordnung erledigt.

Aus Runkel und Umgegend

Runkel, den 17. Juli 1920.

— Freie Bewirtschaftung von Rasse und Quarz. Es besteht die Absicht, die Zwangsbestimmungen bezgl. der Bewirtschaftung und der Einfuhr von Rasse und Quarz möglichst bald aufzuheben. Wahrscheinlich werden Hartkäse Quarz und Quarzkäse bereits in allernächster Zeit der Einfuhr freigegeben, um dem Verhältnis der Produktion nicht nur nach einseitigen Nahrungsmitteln Rechnung zu tragen, sondern auch zugleich das Verlangen nach schmackhaftem Brot zu befriedigen. Die Freigabe der Einfuhr bedingt die Abhebung der Rassebewirtschaftung im Inland und läßt eine Preissteigerung des Rases und ein Sinken des weit verbreiteten Quarzschmelzes erwarten. Heute werden bedeutende Mengen von Magermilch, die bisher als Trinkmilch verwendet oder als Speisquark an die Bevölkerung abgegeben wurden, als Quarz zu Phantasiepreisen an Rassefabriken im Schleichhandelswege abgesetzt, um als Rasse irgendwelcher Artmachung unter recht erheblichen Nachschärfungen der Verkaufspreise im Verkehr anzukommen. Diesem mit Recht beklagten Uebelstand dürfte durch die Einfuhr ausländischen Rases erfolgreich begegnet werden. Wenn auch die Versorgung der Bevölkerung mit Trinkmilch und Butter gesichert bleiben muß und deshalb eine Verarbeitung von Vollmilch zu Rasse möglichst zu verhindern ist, so dürfte doch die nächste Zeit recht wesentliche Erleichterungen in der Bewirtschaftung von Rasse bringen.

Vermischte Nachrichten

Berlin. Die ersten deutschen Auswanderer nach Sowjet-Rußland reisten gestern von Stettin ab. Es sind Metallarbeiter und Bauhandwerker, etwa 200, die nach dem Industriegebiet Kotlma gehen. In den nächsten Wochen sollen noch 1000 folgen.

— Neue Großschiffahrt-Wasserstraße. In richtiger Einschätzung der außerordentlichen Bedeutung des Projektes einer Großschiffahrtstrasse Rhein—Main—Donau wird die Ritterschule nunmehr die ersten Mittel für diesen Plan in der Ergänzungsnachricht zum Notrat des Reiches und zwar mit vorläufig 10 Millionen Mark anfordern. Abgesehen davon, daß die Durchführung des Projektes die Möglichkeit der Erleichterung der sehr entwicklungsfähigen Donauländer gibt, schafft eine Wasserstraße Rhein—Main—Donau eine direkte Verbindung von der Nordsee nach dem Schwarzen Meer.

— Kartaschweisse als „Kunstleder“. Der Polizeipräsident teilt mit: Mehrere Unfälle lassen darauf schließen, daß die während des Krieges zur Herstellung von Kartaschweissen hergestellten Gewebe später in den Handel gekommen sind und unter der Bezeichnung „Kunstleder“ vertrieben worden. Diese Stoffe verbrennen entsprechend ihrem eigentlichen Verbundstoff bei Entzündung, ja sogar schon bei Erwärmung sehr rasch, unter Ausstrahlung von Hitze.

Und sie war sein Weib geworden, voll Vertrauen auf seine Liebe, voll Hoffnung auf ein Glück, das ihrem weiteren Leben einen wunderbaren Glanz verleihen mußte. Ihr Vertrauen und ihre Hoffnung starben hin und wurden zerschlagen.

Das Herbeistehen gab, war nicht die Liebe, die sie erhofft hatte, und der Glanz, den sie wie in der Ferne sich hatte über ihr Leben breiten sehen, blieb aus.

Das war kein Zusammenleben, wie sie es sich gedacht hatte. Hier lag eine Kluft zwischen Mann und Weib, die sie elend machte.

Erst zwei Jahre war sie verheiratet, und hinter ihr lag es wie eine Ewigkeit des Alleinseins.

Sollte das so weitergehen von Jahr zu Jahr, bis die Haare weiß, die Glieder müde wurden?

Nein! Das war nicht zu ertragen.

O, wie sie die Frau Krause in der kleinen, niedrigen Stube beneidete, um die ihr Mann liebend bemüht war! Und wie sie die Toten auf dem Kirchhof beneidete, die aller Einsamkeit entrückt waren, die nicht mehr empfanden, wie furchtbar schwer Erdenleid drücken kann!

Mit beiden Händen strich sie die Haare aus der Stirn zurück, als wären sie eine unerträgliche Last.

Und dann, wie von plötzlichem Entschluß getrieben, eilte sie zum Schloß zurück.

Sie flog fast durch die Büchengänge, als handele es sich um Leben und Tod. Flüchtig blickte sie in das Kinderzimmer hinein, sagte nur: „Ich komme gleich.“

Dann fragte sie den Diener, ob ihr Mann vom Vorwerk zurück sei, und erhielt zur Antwort, daß er vor ungefähr fünf Minuten in sein Zimmer gegangen sei.

den explosionsartigen. Vor dem Anlauf und der Verwendung dieser fälschlich als Kunstleder bezeichneten Kartaschweisse wird gewarnt.

Letzte Nachrichten.

Berlin. Laut „Post-Zeitung“ sind die mittelschlesischen Gemeinden Gersdorf, Köhresdorf und Bach-Deutschland zugesprochen worden, dagegen fallen die Dörfer Weine und Tichense an Polen.

Berlin, 17. Juli. 8.30 U. Der deutsche Gesandte in London richtete an den Vorsitzenden des Marine Service eine Note, in der er mitteilt, daß eine amerikanische gemeinnützige Gesellschaft in Chicago dem deutschen Zentralausschuß für Auslandshilfe 100.000 Mk. beisteuert, um die dringende Not unterernährter deutscher Kinder im kommenden Winter zu mildern. Da Deutschland für den Abtransport der Milch zu sorgen hat und selbst über keinen geeigneten Schiffsraum verfügt, ersucht der Volschaffter den zum Transport der Milch erforderlichen Schiffsraum zur Verfügung zu stellen.

Rom. Die in Graz wohnenden Vertreter der Entente haben die Meldung erhalten, daß Südslawien wegen der Vorgänge in Spalato und Triest an Italien ein Ultimatum gerichtet habe.

Berlin, 17. Juli. 7 U. Wie die Morgenblätter aus Spaa melden, werden die deutsche und die alliierten Delegationen im Laufe des Samstags von Spaa abreisen. Stinnes ist bereits am Freitag vor der Unterzeichnung abgereist.

Spaa, 17. Juli. 7.30 U. In der gestrigen Vollziehung der Konferenz hat die deutsche Delegation die Forderung der Entente in der Kohlenfrage angenommen und unterzeichnet, nachdem in der oberschlesischen Kohlenverteilungsfrage eine Berücksichtigung der deutschen Forderungen in Aussicht gestellt worden war und unter Absehung des § 7 des Vertrages, der die Einmarschklausel enthält. Die Beratungen in der Wiedergutmachungsfrage wurden auf eine neue Konferenz, die in einigen Tagen in Gent stattfinden soll, vertagt.

Washington. Der amerikanische Admiral befahl, daß alle im adriatischen Meere kreuzenden Schiffe nach Spalato fahren. Das Schlachtschiff Olympia und ein Kreuzer sind bereits dort eingetroffen.

Kurse der Frankfurter Börse.

16. Juli 1920.

Ritgeteilt von der Darmstädter Bank.

6 Proz. Kriegsanleihe	79 1/2
4 1/2 „ Schatzanweisungen	6.— 9. 74 1/2
4 „ Reichsanleihe	70.—
3 1/2 „ Reichsanleihe	61.60
4 „ Preuß. Konsols	65 1/2
4 1/2 „ Preuß. Konsols	60 1/2
4 „ Oesterreich. Goldr.	39 1/2
4 „ Ungarische Goldr.	53—
4 „ Kronent.	28 1/2
4 „ Russen von 1902	—
4 „ Frankf. Hypothek.-Pfandbriefe	101.—
3 1/2 „ „ „	89 1/2
4 „ Meining.	98 1/2
4 „ Rheinische	100.—
Darmstädter Bank-Aktien	150 1/2
Südbayerische Eisenw.-Aktien	293.—

Tendenz: unsicher und zurückhaltend.

Eine Partie **Senfen**, das Stück zu M. 5.—
la. **Fruchtstädt**, la. **Gaustadt**,
160 cm breit, für Gentelicher und Strohsack geeignet.
P. J. W. Weilmünster.

Alleinverhender
Mann,
Anfang 40, mit eigenem Heim,
sucht Fräulein kennen zu lernen
zu baldiger
Heirat.

Offerten unter N. 100 an
die Geschäftsstelle.

Zum 1. August
Monatsmädchen
gesucht.
Gymn.-Direktor Marghausen.
Meldung bei Berggasse 3.
Fürer, Kruppstraße 3.

Frischmelkende
Ziege
mit abgewöhnenem Mutterkamm
zu verkaufen.
Erde, Hirschhausen.

Kuhwagen,
als Pferdewagen eingerichtet,
zu verkaufen.
Erde, Hirschhausen.

Ein ordentliches
Dienstmädchen
zum 1. August gesucht.
Gärtnerrei Jacobs, Weilmünster.

Kolosschen,
Hasermehl,
Haserjot,
Haserfleien,
Haserflocken,
Kohlsatz,
empfehlen in bester Qualität
und liefern bei größerer oder
Sammelbestellung mit meiner
Fuhre nach außerhalb.
Fons Kohl, Weilmünster.

Kluge
Frauen

gebrauchen bei Regelstörung
meine auch in den hartnäckigsten
Fällen sicher wirkende
Spezialmittel, vollst. ungeschäd-
lich, mit Garantie! ohne
Verschreibung, streng diskreter
Verband.
Erfolg schon in einigen Tagen
Fr. A. Kente,
Spezialmittel für Frauen-
hygiene.

Frauenstuch
Hamburg 633, Margareten-
straße 76 III.

Einen Mann
für Landwirtschaft gesucht.
Wilhelm Rutz, Gastwirt,
Niederberg.

Saalbau Weilburg.
Sonntag, den 18. Juli, von nachmittags 4 Uhr ab
— große Tanzmusik. —

Apollo-Theater.
Weilburg. (Rathhaus).
Sonntag, den 18. Juli, nachmittags von 3 Uhr ab,
Montag, den 19. Juli, abends 8 Uhr:
Genau Porten, die beliebte Künstlerin, Genau Porten
in dem 4 aktigen Lustspiel
Die beiden Gatten der Frau Ruth.
Biggo Larfen in Biggo Larfen
Argus X.
Kriminalchauspiel in 4 Akten.
Die Direktion.

Tanzmusik
bei Gastwirt Rother
in Blesbach.
Sonntag, den 18. Juli, nachmittags von 3 Uhr an

Bekanntmachungen der Stadt Runkel.
Die Stelle eines Feldhüters ist zum 1. August 1920 neu zu besetzen. Bewerber wollen sich an den unterzeichneten wenden.
Der Magistrat.
Ryemann.
Der Bürgermeister Ryemann ist als Schiedsmann wiedergewählt und der Kanzleifreier Welker als Schiedsmann-Stellvertreter neu gewählt worden.
Runkel, den 14. Juli 1920.
Der Magistrat.

Schulhaus Runkel.
Sonntag, den 18. Juli, von nachmittags 4 Uhr ab
Grosses Konzert
mit darauffolgendem Tanz
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert nicht statt.
Sämtliche Deliaaten
werden für mich bei Kaufmann Eisenmenger-Ober-
tiefenbach in Tausch genommen.
Del und Deliaaten werden daselbst schnellstens verab-
folgt.
Delmühle Engelmann, Weilburg

Bruchbänder
für Männer, Frauen und Kinder in allen Ausführungen.
Endpfeifen, Leibbinden, Damenbinden, Damengürtel, Jeriga-
toren und sämtliche Artikel zur Kranken-, Wund- und Kinder-
pflege empfiehlt
H. Meyer, vorm. Fr. Rinker,
Weilburg, Schwanengasse 10.

J. & J. Speier, Weilburg
(vorm. August Bernhardt)
empfehlen ihr reichhaltiges Lager in
modernen Tapeten.

Weilburger Musikhaus
Drang Damen, Hindenburgstr. 7.
Großes Lager aller und neuer Violinen, Mandolinen, Gitar-
ren, Lauten, Gitarren und Akkordeons, H. Saiten.
— Spezialgeschäft für Noten und Musikinstrumente. —

Heidelbeeren. Heute treffen 4—5 Btr. Heidelbeeren ein.
Die Ware ist schön und trocken. Der Preis ist voraus-
sichtlich 3,20 M. Gefäße mitbringen. Fr. Marmelade
3,50 M. Fr. M., Weilburg, Lebensmittelhaus.

la Vollreis per Pfund 5,80 M. J. & J. Speier,
Weilburg, vorm. Aug. Bernhardt.
Kaufe junge
Hühner
diesjähriger Brut. Chr. Moser, Weilburg.

Kaufmann. Privatschule
von
Peter Dietz, Weilburg,
Langgasse 20.
Tages- und Abendkurse:
Alle Arten Buchführung, Wechsel- und Scheck-
kunde, kaufm. Rechnen, Stenographie, Maschin-
schreiben, Briefverkehr, Schönschreiben, Rund-
schrift, Deutsch, Kontorarbeiten, Bank-, Konto-
korrektur, Vermögensverwaltung, Bilanzen.
Sonderkurse:
Gewerbl. Buchführung für kl. Kaufleute, Gewer-
betreibende, Landwirte, unter Berücksichtigung
des steuerpflichtigen Einkommens.
Beginn der Winterkurse
am 1. Oktober.
Anmeldungen täglich.

Wir offerieren unserer geschätzten Handwerker-Kund-
schaft einen sehr leichten
Lederleim.
J. & J. Speier, Weilburg,
vorm. August Bernhardt.

Kinder-Spielwaren
— die neuesten Schlager: —
Der Pupp-Willi,
die Schokoladen-Marie,
der Lauf-Emil,
der Roll-Mage,
die Ringlämpfer
nur im 1. Weilburger Konsumhaus.
R. Brehm.

Achtung!
Vergrößerungen nach jedem Bilde,
Aufnahmen von Vereins- Hochzeitsgruppen
auch außerhalb auf Bestellung.
„arten — Bilder in allen Größen.
Sute Arbeit — Billige Preise. —
Otto Schneegans,
Photograph,
Runkel a. Lahn.

**Geburtstags-
Verlobungs-
Hochzeits-
Geschenke**
reiche Auswahl — billige Preise.
1. Weilburger Konsumhaus
R. Brehm, Limburgstr. 4.

Bekanntmachung.
In dem Konkursverfahren über das Vermögen der
Gewerkschaft Hönighorn in Liquidation zu Weilburg findet
eine Gläubigerversammlung
mit der Tagesordnung:
„Beschlussfassung über die Ergänzung des Gläubigeraus-
schusses“
am 31. Juli d. J., vormittags 9 Uhr
vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer 24, statt.
Weilburg, den 14. Juli 1920.
Das Amtsgericht II.

Samen
wird täglich angenommen. 6 Pfund Raps — 1 Liter Del.
Delmühle Engelmann, Weilburg.

St. blau Roh-Kaffee
St. frisch gebr. Kaffee
la Reis und Hafersfloeden
empfiehlt
Georg Hauch, Weilburg.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem uns betroffenen schweren
Verluste, insbesondere auch für die der teuren
Entschlafenen bewiesenen letzten Ehrungen,
sagen wir allen unsern tiefempfundenen Dank.
Ahausen, Deldesheim, den 15. Juli 1920.
Familien Heinrich und
Adolf Stuhl.

Wichtig für Frauen u. Mädchen!
Für die Käufer meiner Lehrwerke verstatte ich in
Weilburg im „Weilburger Hof“, Schwanengasse eine
Kursus
in Schnittzeichnen, Zuschneiden, sowie in prakt. Anfertigung
der gesamten Damen-Garderobe, Mädchen u. Kinder-Belei-
dung, einschl. Leibwäsche.
Nachmittagskurse! Abendkurse!
Ohne Berufsbindung!
Jede Dame fertigt sich während der Übungsstunden
ihre Garderobestücke nach eigener Wahl an.
Die Einführung des Kurses wird jeder Teilnehmerin
besonders mitgeteilt.
Anmeldungen durch meine Bebedamen.
**Damenmoden, Schnittzeichnen und Zu-
schneide-Meister.**
Frieda Fein (Handelsgerichtlich eingetragene Firma).
Frankfurt a. M., Kronprinzenstraße 35.

Freiwillige Versteigerung.
Mittwoch, den 21. Juli, nachmittags 2 Uhr, werden
aus dem Nachlaß der Eheleute Jöfster Schöndewetter-
Drommehausen
2 Kleiderschränke, 2 Glaschränke, 2 Kommoden,
4 Tische, 1 Partie Stühle, 1 vollst. Bett, 2
Spiegel, 2 Kasse, 4 verschließbare Kisten, 1
Nähmaschine, 1 Klavier, Küchengeräte (3 Batte-
röster, Küchenwaage etc.), 2 gut erhaltene Wägen,
sowie la. zwischenschlägliche Geräte (Wagen, Pflug,
Egge, Zuggeschirr, Ketten etc.), 1 Quantum Des.
3 Kisten modernes Buchenholz, 1 Partie geschn.
Nichtbaum-, Eichen- und Kiefern Bretter
meistbietend gegen Vorzahlung versteigert.

Geleegläser,
Domagläser, Eischloßgläser und
Küch., Strichgläser für Bohnen-
u. la. Friedensgummiringe,
Burglauer Geschirr, Milch-
kannen, Kaffee-, Schüssel-,
Korfflöcher, Sparscheib-
Marktblätter, Kinderscheib-
Emaillewaren: Kochtöpfe,
Milchtopf, Schüssel-
Thermosflaschen —
Eischloßgläser, hierzu —
äußerst billig
I. Weilburger Konsumhaus,
R. Brehm, Limburgstr. 4.

Kolonialwaren:
la. Speise, Reis, sehr schön, Bid-
M. 5,80, Bohnen, Guter-
Floeden, Olivenöl, Kaffee, Guter-
Eichholz, la. ger. Pfeffer,
la. Ceylon, Schokolade, Cat. a.
la. Marmelade, Bid. M. 3,25,
la. Weizen, Guter, Pfeffer, mit
feinsten Rohstoffen, S. Licht, P.
garnierpapier, la. Senf, la.
Kernöl, Feinstes und Sel-
terpentin, reines Teelöl, Bi-
garren, Zigaretten.
1. Weilburger Konsumhaus,
R. Brehm, Limburgstr. 4.

100 Mtr. guterhaltene
**Wasserleitungs-
rohre**
zu verkaufen.
Gemeinde Langhecke.

86 Rinden
im Alter von 3—9 Wochen
zu verkaufen bei
H. H. Schäfer, Weilmünster
am Bahnhof.

Eine noch gut erhaltene
Strickmaschine
zu verkaufen.
Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle.
Helle indische
Kokostuchen,
la. Haferschrot
empfiehlt
Georg Hauch, Weilburg.

Bord
10 Mtr. Doppelbord ver-
kauft gegen Höchstgebot.
Anfragen an die Geschäfts-
stelle.
Feinsten
Vollreis
la. Bund 6 — M. empfiehlt
Adolf Ebert, Ahausen.

Sant-Wien,
Sant-Semenge,
(Geben und W. a. n).
Sant-Sant,
Infantile Leiden,
Herzkranken
in frischer guter Qualität em-
pfeht Oskar Rompf, Weilburg.
Samenhandlung.

Lüchtiger
Fuhrmann
sofort gesucht.
Berner, Weilburg.
Feinste
Obst-Marmelade
mit Zwetschenmus und Zucker
verkauft empfiehlt
Wilhelm Baurhann, Weilburg.